# Der Lichtgang

## Blätter für Heimat und Volksleben

Der Lichtgang 68. Jahrgang | **Heft 1 – 2018**

# Aus dem Verbandsgeschehen

## Jahreshauptversammlung und Festakt „70 Jahre Bund Heimat- und Volksleben“ in Waldkirch

Zur Jahreshauptversammlung 2018 konnte der Präsident des Bundes „Heimat- und Volksleben“, Alfred Vonarb eine vollbesetzte Stadthalle in Waldkirch begrüßen. Zahlreiche Ehrengäste aus Politik und Kultur zeigten durch ihre Anwesenheit die Verbundenheit zum Verband.

So konnte Präsident Vonarb u.a. als Vertreterin der Landesregierung Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch, MdL, Protektor S.K.H. Prinz Bernhard von Baden, Oberbürgermeister Roman Götzmann und den Landesverbandsvorsitzenden Reinhold Frank willkommen heißen.

Bei der Totenehrung gedachte die Versammlung den Verstorbenen des vergangenen Jahres. Musikalisch umrahmte der Spielmannszug der Bürgerwehr Waldkirch den Akt.

Seiner Freude über die Ausrichtung der Hauptversammlung in Waldkirch gab Oberbürgermeister Roman Götzmann in seinem Grußwort Ausdruck. Die Stadt Waldkirch ist in diesem Jahr Ausrichter der Heimattage Baden-Württemberg. „Die bunten Trachten zeigen die Vielfalt der Heimat“, so der OB, der gleichzeitig dem BHV zu seinem 70-jährigen Bestehen gratulierte.

Staatssekretärin Gurr-Hirsch überbrachte die Grüße der Landesregierung und zugleich ebenfalls Glückwünsche. „Tracht ist immer die richtige Kleidung“, so befand die Staatssekretärin in ihrer Ansprache. Nach ihrer Ansicht zeigen die Trachten die Verbindung zwischen Tradition und Moderne auf. Die Staatssekretärin erinnerte an die Historie des Bundes seit der Gründung 1948 und bezeichnete den Verband als wichtigen Kulturträger und Schaufenster stolzer Geschichte. „Heimat ist Herkunft,

*Bild Titelseite: Hl.-Blut-Fest Insel Reichenau. Bild U. Hülse*

Zusammenhalt und Zusammengehörigkeit," so Gurr-Hirsch. Gerade der ländliche Raum sei für die Landesregierung wichtig.
„Wer seine Wurzeln nicht kennt, verliert seinen Halt", so der 1. Vorsitzende des BHV, Siegfried Eckert in seinem Jahresbericht. Den Begriff Heimat umschrieb Eckert mit den Worten Geborgenheit und Glücksgefühl. Er sprach allen Trachtenleuten seinen großen Dank für ihr vielfältiges Engagement im Verbandsgebiet aus und dankte dem langjährigen Präsidenten Alfred Vonarb und Geschäftsführerin Ursula Hülse für ihr jahrzehntelanges Engagement mit jeweils einem Präsent.
Der 1. Vorsitzende der Trachtenjugend im BHV, Werner Winterhalter, verwies auf den vorliegenden, schriftlichen Geschäftsbericht und die anstehenden Seminare der Trachtenjugend.
Hans Zuckschwerdt und Peter Witschel bescheinigten eine einwandfreie Kassenführung und beantragten die Entlastung, die einstimmig von der Versammlung erteilt wurde.
Einstimmig erfolgten auch die Wahlen von Bürgermeister Josef Herdner (Furtwangen) und Bürgermeister Thomas Kaiser (Häusern) als Beisitzer in die Vorstandschaft.
Einstimmig erfolgten auch die turnusmäßig anstehenden Wahlen bei der Trachtenjugend im BHV.
Neu aufgenommen wurde im Rahmen der Hauptversammlung die Trachtenkapelle Höchenschwand, gegründet 1871. Geschäftsführerin Ursula Hülse stellte die Kapelle in Hochschwarzwälder Tracht vor.
Höchenschwand liegt im Landkreis Waldshut. Die Aufnahme erfolgte einstimmig.

***Abschluss des Festaktes mit dem Musikstück „Hoch Badnerland"***

*Volkstänze mit der Regio-Gruppe des BHV*

Fünf verdiente Mitglieder konnten Präsident Vonarb und der 1. Vorsitzende Eckert mit der goldenen Ehrennadel des Bundes ehren (siehe gesondertes Bild und Unterschrift). Grußworte richteten an die Versammlung Landrat Hanno Hurth (Landkreis Emmendingen), Dr. Patrick Rapp MdL (Präsident Bund Deutscher Blasmusikverbände), Erich Birkle (AK alemannische Heimat), Reinhold Frank )Vorsitzender LV Heimat- und Trachtenverbände) und Landeskommandant Hajo Böhm (Bürgerwehren).
Die nächste Jahreshauptversammlung findet am 17. März 2019 in Friesenheim statt.

Jürgen Bertsche (Text), Josef Hügele (Bilder)

*Musikalische Umrahmung durch den Musikverein-Trachtenkapelle Siegelau*

*Mundartgedicht vorgetragen von Cora Rother und Ella Friedrich aus Bleibach*

## Der Festakt

Im Mittelpunkt stand zweifelsohne der Festakt „70 Jahre Bund Heimat- und Volksleben“
Musikalisch wurde der Festakt durch den Musikverein Trachtenkapelle Siegelau umrahmt, die Regio Tanzgruppe des BHV zeigte den Tanz „In der Nachbarschaft-Bürgermeister-Polka“ und den Tanz „Drei Rhinländer“ und wurde mit viel Applaus belohnt.
Cora Rother und Ella Friedrich, zwei Trachtenkinder aus Bleibach erfreuten mit einem Gedichtvortrag in Mundart.

Mit einer äußerst bemerkenswerten Festansprache zog Protektor S.K.H Prinz Bernhard von Baden die Zuhörer in seinen Bann. Er erinnerte eindrucksvoll an die Anfänge des Verbandes und den Stellenwert den die Verbandsarbeit hat. Die Ansprache ist im Anschluss abgedruckt.

Die treffenden Schlussworte fand Präsident Alfred Vonarb, der von einem „Freudentag für den Verband“ sprach, bevor mit dem „Hoch Badnerland“ der Schlusspunkt gesetzt wurde und die Stadt Waldkirch zum Sektempfang einlud.

***Ehrungen von verdienten Personen im Rahmen der Jahreshauptversammlung des Bundes „Heimat und Volksleben“ e.V. mit der Ehrennadel in Gold am 11.3.2018 in Waldkirch***

Bild von links nach rechts: Präsident des BHV Alfred Vonarb; Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch; Erika Hecht-Mazur und Hans Mazur aus Weinheim-Sulzbach; Wolfgang Duttlinger, Grafenhausen; Heinz Krämer, Kehl-Marlen; Hildegard Welle, Fischerbach; S.K.H. Prinz Bernhard von Baden und 1. Vorsitzender des BHV Siegfried Eckert, Gutach.

## Jahreshauptversammlung und Jubiläum 70 Jahre Bund Heimat und Volksleben

*Meine sehr geehrten Damen und Herren,*

siebzig Jahre sind natürlich kein Jubiläum. Ein runder Geburtstag vielleicht, im Laufe eines Menschenlebens. Für eine Institution sind siebzig Jahre jedoch nichts! Meine Damen und Herren, ich hoffe Sie sind jetzt nicht enttäuscht und sehen mir diese strenge Sichtweise nach. Ein siebzigster Geburtstag ist aber – wie jeder Geburtstag – in jedem Fall ein lohnender Zeitpunkt, einen Rückblick zu wagen:

Wir schreiben das Jahr 1948, der heutige Bund Heimat und Volksleben wird gegründet, allerdings noch nicht unter seinem heutigen Namen, sondern unter dem Taufnamen „Arbeitsgemeinschaft Schwarzwälder Volksleben“. Die Gründungsväter sind Gottlieb Reinbold, Bürgermeister und Landtagsabgeordneter, und Joseph Siebold, damaliger Pfarrer in St. Märgen, der Krieg ist gerade einmal drei Jahre vorbei.

Unsere Städte, unser Staat und Sozialwesen sowie unsere Reputation waren zerstört, selbstverschuldet zerstört. Wir selbst haben in den Jahren zuvor unseren moralischen Kompass verloren, unsere Traditionen missbraucht und Deutschland und die Welt in die Katastrophe gestürzt.

Zerstört wurden aber nicht nur große Teile unserer Infrastruktur, unserer Wirtschaft, zerstört wurden nicht nur bedeutende Kulturgüter, Kirchen und historische Bauten! Wir scheinen außerdem auf den Schlachtfeldern und in den Bombennächten unser Geschichtsbewusstsein eingebüßt zu haben!

Wie sonst lässt sich die bizarre Geschichtslosigkeit der Nachkriegszeit erklären? Noch lange nach dem Kriegsende wurden ganze Altstädte gewissermaßen geräumt und gleich-

*Festredner Prinz Bernhard von Baden*

zeitig eine vermeintlich historisch „unbelastete“ Architektur gefördert. Selbst Institutionen mit uralten und starken historischen Wurzeln, wie besonders die Kirchen, verordneten sich ein architektonisches Selbstverständnis, das jegliche baugeschichtliche Tradition geradezu verleugnete.

In dieser traurigen Nachkriegssituation entwickelt sich die „Arbeitsgemeinschaft Schwarzwälder Volksleben“ zum Bund „Heimat und Volksleben“ mit dem Kernziel, heimisches Brauchtum und ländliche Traditionen zu bewahren. Die Gründung des Bundes stand zur damaligen Zeit gewiss im Widerspruch zur vorherrschenden intellektuellen Meinung oder wurde als hoffnungslose, weil rückwärtsgewandte Romantik abgestempelt.

Versuchen wir, uns in die damalige Zeit zurückzudenken, stellen wir uns Bilder aus den 50er Jahren vor: Trachtenträger in einem Foyer aus Sichtbeton bei der Einweihung eines Behördenzentrums, oder war es ein Bildungszentrum, oder war es doch die neue Kirche?

Meine Damen und Herren, ich bin Ihren Vorgängern sehr dankbar, denn sie haben Herz und Farbe in den betongrauen Neustart unseres Landes gebracht, und zwar mit großem Erfolg. Seit 1974 ist Frau Hülse als Geschäftsführerin dabei! Zwischen Markdorf bei mir daheim am Bodensee und Weinheim an der Bergstraße kamen im Lauf der Jahre weit über 200 Mitgliedsgruppen und Vereine dazu. Eindrückliche Zahlen und noch eindrücklicher die Liste der Aktivitäten des Bundes: Heimat- und Brauchtumsforschung, Trachtenberatung, Volkstanz, Volksliedersingen, Mundartarchiv, alemannische Weihnachtsspiele und die wichtige Jugendförderung, um einige Felder zu nennen. Auch die Herausgabe des „Lichtgangs“ möchte ich ausdrücklich erwähnen.

Dieser Erfolg ist ein großer Verdienst der Aktiven und Förderer des BHV gerade in den ersten Jahrzehnten nach dem Krieg. Sie haben gespürt, dass wir trotz aller Schuld und kriegerischer Katastrophen unsere Traditionen und Wurzeln pflegen müssen.

Nach der Wiedervereinigung habe ich einige Zeit in Rostock in Mecklenburg verbracht. Dort gab es zur sozialistischen Betonorgie keinen Ausgleich, kein Gegengewicht. Die unerfreulichen sozialen Auswirkungen auf die Menschen waren täglich zu beobachten und gingen auch durch die Medien. Ich bin davon überzeugt, dass der Verlust von Tradition und Brauchtum bei den Menschen auch zu einer inneren Haltlosigkeit und Leere führt, kulturell entwurzelte Menschen sind anfälliger für falsche Lehren.

Meine Damen und Herren, der BHV hat einen bedeutenden Anteil daran, dass wir in unserer Heimat eine recht gesunde und balancierte Gesellschaft aufbauen konnten. Allerdings darf sich der BHV, dürfen wir alle uns nicht ausruhen. Ich habe an dieser Stelle wiederholt vor kultureller Verflachung und einem dramatischen Schwund von Bildung und historischen Wissen gewarnt. Nicht aus Selbstzweck, sondern weil ich diese Entwicklung für eine wirkliche Gefahr halte, analog dem zur Zeit allenthalben diskutierten Artensterben in der Natur.

Ein solcher Prozess läuft immer gleich ab: Zunächst können wir einen Diversitätsrückgang kaum messen und erste Konsequenzen lassen sich kaum wahrnehmen, dann plötzlich bricht das gesamte System zusammen, und nicht vorläufig, sondern unwiederbringlich! Insofern ist der BHV Seismograph und Therapeut zugleich, denn Sie erkennen nicht nur die Verlustrisiken, sondern sind auch angetreten, Gegenmittel zu entwickeln und zu verabreichen.

Wenn wir unsere geliebte Heimat mit ihren Besonderheiten und ihrem eigenständigen Charakter erhalten wollen, gilt es zu kämpfen. Die Umstände sind heute anders als vor 70 Jahren. Damals war das Land zwar in Ruinen, aber unsere kulturellen Wurzeln waren noch lebendig, Traditionen wurden noch gelebt.

Heute präsentiert sich Deutschland in nie dagewesenem Wohlstand, Ruinen und Kriegswunden sind für viele, wenn nicht die meisten, kaum mehr vorstellbar. Und dennoch sind die Wurzeln unser Herkunft inzwischen verkümmert, ja oft schon verloren! Es wird also immer schwieriger, deutlich schwieriger als zur Gründungszeit des Bundes, unser Erbe zu erhalten, gleichzeitig sind wir alle älter geworden, Kräfte schwinden.

Meine Damen und Herren, Sie merken, ich will aufrütteln (nicht erschrecken)! Es wird Zeit, dass wir in viel stärkerem Maße junge Menschen gewinnen, es wird nötig, dass unsere Sprache, unsere Überzeugungen in die Herzen der Menschen treffen!

Unser Bund muss Brauchtum und Volksleben lebendig erhalten. Für die Zukunft unser Heimat, für den sozialen Frieden in unser Gesellschaft. Nur so sind wir stark genug, um die Risiken und Segnungen von Globalisierung und Digitalisierung einschätzen und nutzen zu können. Nur, wenn uns dies gelingt, wird unser Bund, werden wir alle zusammen in Zukunft richtige Jubiläen feiern können.

Bis dahin, Ihnen und uns allen: Happy Birthday und weiter so! Wir sind dank Ihres unermüdlichen Einsatzes auf dem richtigen Weg. Jetzt heißt es: Ärmel hochkrempeln und los geht’s!

S.K.H. Bernhard Prinz von Baden

# Markgraf beeindruckt vom Zapfenstreich der Villinger

***Im Sternenhof von Schloss Salem warten die Zuschauer und Ehrengäste gespannt auf die Aufführung.***

Anlässlich des 85. Geburtstages des Markgrafen Max von Baden führte die Historische Bürgerwehr und Trachtengruppe zusammen mit der Stadt- und Bürgerwehrmusik, dem Hist. Grenadiercorps Villingen und der Hist. Bürgermiliz Sipplingen den Großen Zapfenstreich auf Schloss Salem auf.
Am frühen Freitagabend machten sich drei Busse mit rund 200 Aktiven aus allen Abteilungen auf den Weg an den Bodensee: Miliz, Infanterie, Kavallerie (aber ohne Pferde), Trachtengruppe sowie die Stadt- und Bürgerwehrmusik unter der Leitung von Stadtmusikdirektor Markus Färber. Auch 20 Villinger Feuerwehrleute sind dabei und stehen mit Fackeln Spalier, als die Zuschauer in den Sternenhof von Schloss Salem treten, der zwei riesige Mammutbäumen umschließt.
Neben den Ehrengästen, z.B. befreundeten Adligen wie Karl Friedrich Prinz von Hohenzollern und Gattin Katharina oder Wilderich Graf von und zu Bodman, nehmen auch mehr als 200 Einheimische aus Salem teil. Der Jubilar betritt kurz vor Beginn mit seiner Frau Valerie und weiteren Familienangehörigen die in badischen Farben geschmückte Bühne.
Das höchste militärische Zeremoniell in Deutschland, das außer der Bundeswehr auch Bürgerwehren ausführen dürfen, beeindruckte Zuschauer und den Markgrafen. Perfekt inszeniert – dank der großen Erfahrung der Villinger, die oft im In- und Ausland den Zapfenstreich zelebrierten. So beteiligten sie sich 2013 in Leipzig an der 200-Jahr-Feier der Völkerschlacht und traten 2017 in Rueil-Malmaison bei Paris auf. So zeigte sich auch Prinz Bernhard, der Sohn des Markgrafen, begeistert: „Sie haben dem Markgrafen und unserer Familie eine große Freude bereitet“.

## Über Max Markgraf von Baden

Max Markgraf von Baden, der am 3. Juli 85 Jahre alt wurde, stammt aus einem der ältesten Fürstenhäuser Deutschlands. Tatsächlich lässt sich sein Stammbaum, der im Geschlecht der Zähringer wurzelt, lückenlos bis ins elfte Jahrhundert zurückverfolgen.
Max von Baden, seit 1966 mit Valerie aus dem Hause Habsburg-Lothringen verheiratet, mit der er drei Söhne und eine Tochter hat, ist mit Adelsdynastien in ganz Europa verwandt. Prinz Philip ist sein Onkel, die Queen somit seine Tante und Prinz Charles sein Cousin.

*Bilder: Dietmar Engler*

***Der Große Zapfenstreich ist angetreten.***

***Auf der Ehrentribüne verfolgen Max Markgraf von Baden (rechts) und seine Frau Valerie (links) den Großen Zapfenstreich anlässlich seines 85. Geburtstags.***

# Neujahrsbesuche Freiburg 2018

*Bilder: Josef Hügele*

# Volksliedersingen des BHV in Oberprechtal

*Bilder: Ursula Hülse*

# 27. Tanzleitertreffen in Oberprechtal

*von links: Thomas Joos, Bürgermeister Roland Tibi, Ursula Hülse und Gerhard Neugebauer bei der Begrüßung*

## Die Tanzleiter vom BHV trafen sich in Oberprechtal.

### Ein abwechslungsreicher Tag ohne Tracht.

**Es muss ihnen gefallen haben, den Verantwortlichen beim Bund „Heimat und Volksleben“ bei ihrem offenen Volksliedersingen anfangs April in der Festhalle des Luftkurort Oberprechtal. Noch mehr muss ihnen aber der Ort selber (damals noch Osterdorf) und ihre kleinen, zum Teil versteckten Juwelchen imponiert haben. Zwei Monate nach dem Singen, gab es jetzt in Oberprechtal wieder ein Treffen der Tanzleiter ihres Badenweiten Verbundes.**

Der örtliche Tanzleiter Thomas Joos hatte, zusammen mit der Geschäftsführerin Ursula Hülse aus Denzlingen, eingeladen.

Bei dem Verband mit über 13000 Mitgliedern aus über 200 Vereinen, dann auch kein Wunder, dass manch einer der Teilnehmer/in am Samstagmorgen schon Strecken von weit über hundert Kilometer zurückgelegt hatte. Da mundete dann auch der Hefezopf, der zum Glas Sekt als Empfang gereicht wurde und wie man hier im Badischen sagen würde, nicht alt wurde. Als sich dann die Tanzleiter aus dem tiefsten Schwarz- und Hotzenwald, wie aus Altglashütten, Falkau, Rickenbach, aber auch der Ortenau und selbst aus dem Markgräfler Land eingefunden hatte, konnte sie Thomas Joos aufs herzlichste Willkommen heißen und ein vielversprechendes Tagesprogramm offerieren. Neben ihrem eigentlichen Thema Volkstanz, wozu Joos auch in der Praxis ein Tänzchen in Ehren, auch ohne Tracht, versprach, wollte man bei einem Spaziergang auf der „Dorfrunde“ das „Dörfle im Sege“ ein wenig kennenlernen. Als einen besonderen Höhepunkt der Tagesordnung versprach Thomas Joos einen Besuch in der Hammerschmiede, wo fachkundige Führer auf die Tänzer warteten.

„Stellt Euch vor, ich war als junger Kerl in Elzach auch einmal Teil einer Tanzgruppe“, so jedenfalls Bürgermeister Roland Tibi, der die Teilnehmer des Treffens in Oberprechtal begrüßte. Man registriere mit Freuden, dass sich wieder mehr junge Leute in den Tanzgruppen engagieren. Sie leisten damit eine gewaltige kulturelle Arbeit im Hinblick auf ihre Heimat.

Der Bürgermeister stellte seine Stadt vor, wobei er vor allem die stark ausgeprägte Vereinsgemeinschaft in der Gesamtstadt hervor hob. Tibi freute sich bei seiner Begrüßung, dass der Bund „Heimat und Volksleben“ sich für den Juwel Oberprechtal interessierte und sich auch den Besuch des technischen Museums, der Hammerschmiede nicht entgehen lässt.

Dass nach dem erfolgreichen offenen Volksliedersingen zu Beginn des Jahres ein weiterer Besuch des schönen Oberprechtals unumgänglich war, damit unterstrich Geschäftsführerin Ursula Hülse die Worte Tibi‘s.

„Tolle Vorbereitung, tolle Organisation von Thomas Joos, so Vorstand Gerhard Neugebauer, der sich bei Joos gleichzeitig mit ein paar Fläschchen Glottertäler bedankte.

Nun könnte es wirklich ans Tanzen gehen, hätte da nicht letzt genannter verraten, dass er aus Rickenbach im Hotzenwald stamme, und ein ehemaliger Nachbar des „Oberprechtäler Bienenpfarrers“ Johann Vogt war, der in seiner Kindheit einige Male Teile seiner großen Ferien bei Oberprechtals Ehrenbürger verbracht hatte. Einige einheimische Teilnehmer horchten auf, eine eigene Geschichte, von der bei Gelegenheit zu berichten wäre.

## Nachruf

Der Bund Heimat- und Volksleben trauert um sein Ehrenmitglied

# Werner Richter

(*10.2.1929 † 16.3.2018)

Werner Richter war seit 1999 Ehrenmitglied des BHV, noch an der diesjährigen Jahreshauptversammlung am 11. März 2018 in Waldkirch war er (im Rollstuhl) von Krankheit gezeichnet, anwesend. Im Mundart-Theater-Archiv des BHV befinden sich weit mehr als 50 Mundart-Theaterstücke für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Seine Theaterstücke wurden sehr stark nachgefragt und in vielen Ortschaften immer wieder mit viel Erfolg aufgeführt. Desweiteren hat er zahlreiche Mundart-Bücher verfasst und herausgegeben. Seine Mundartgedichte und -Geschichten sind mit viel Humor bespickt.

Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.
Präsidium und Vorstandschaft des
Bundes Heimat- und Volksleben e.V.

## Nachruf

Die Trachtengruppe Engen trauert um ihr Mitglied:

# Emma Bürgermeister

Sie verstarb im Alter von 95 Jahren. Seit 1954 war sie Mitglied unserer Gruppe.
Bis zu ihrem Tod war sie eine sehr aktive Trachtenfrau und von ganzem Herzen Trachtenträgerin.
Ihre aufgeschlossene und freundliche Art vermissen wir sehr.
In verbleibender Dankbarkeit werden wir ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Mitglieder der Trachtengruppe Engen
Hanni Muffler
Vorstand

## Nachruf

Traurig nehmen wir Abschied von unserem langjährigen Freund und Mitglied der Klettgauer Heimattracht Tiengen

# Anton Brunner

Über 40 Jahre war er für unseren Verein ein wertvolles Mitglied. Immer war er gerne bereit, uns in allen Belangen zu unterstützen.
Als Volkstänzer pflegte er auch bei befreundeten Trachtengruppen freundschaftliche Kontakte.

Wir werden ihn in dankbarer Erinnerung behalten.
Klettgauer Heimattracht Tiengen

## Bürgergarde Gengenbach

Der 1. Vorsitzende des BHV und Geschäftsführerin Ursula Hülse waren bei den Festlichkeiten zum 60. Jubiläum der Wiedergründung der Bürgergarde Gengenbach und führten die Ehrungen des BHV durch. Es erhielten die Ehrennadel in Silber für ihr über 20jähriges zusätzliches Amt im Verein: Ewald Willmann, Armin Müller, Erwin Kech, Thomas Adam, Franz Wanya und Hedwig Adam.

## Schwarzwald-Volkstanzgruppe Grafenhausen

Bei unserer Generalversammlung am 24.Februar 2018 wurde Elke Stiegeler (Bild Mitte) mit der silbernen Ehrennadel des BHV und einer Urkunde geehrt. Von 1997 bis 2002 war sie Beisitzerin und ist seit 2003 stellvertretende Vorsitzende.
Die Ehrung wurde von Gerhard Neugebauer – BHV (Bild links) vorgenommen. Im Bild rechts ist unsere Tanzleiterin und Kreisobfrau den Landkreises Waldshut Beate Hepp.

## Ehrungen in Präg

Bezirks-Obmann Alfred Knauber vom Bund Heimat- und Volksleben und Vorsitzender Gerhard Neugebauer ehrten zwei besonders aktive Mitglieder der Trachtenkapelle Präg für ihre langjährigen Einsätze und ihre Leistungen auf dem Gebiet der Brauchtumspflege. Während Ehrenmitglied Uwe Steinebrunner, der seit elf Jahren die Kassengeschäfte des Vereins führt, von Gerhard Neugebauer die silberne Ehrennadel des Bundes erhielt, zeichnete Alfred Knauber die Schriftführerin Ines Seybold mit der Ehrennadel in Bronze aus. Sie führt seit elf Jahren die Protokolle. Rechts auf dem Bild Peter Lais, Vorsitzender der Trachtenkapelle.

# „Wer ist hier nun Elztäler und wer Brasilianer?“

Nur schlecht vorstellbar, dass Menschen ca. 10000 km auseinander wohnen und leben und trotzdem die gleichen Volkstänze aufs Parkett legen.
So geschehen dieser Tage in Oberprechtal, wo die heimische Volkstanzgruppe zusammen mit der brasilianischen „Grupo Folclorico Badenfurt“ aus dem südlichen Brasilien einen öffentlichen Probeabend in das Musikpavillon verlegten.
Feriengäste und Einheimische, die davon „Wind bekommen“ hatten, waren begeistert. Blumenau im Bundesstaat Santa Catarina im Süden Brasiliens, ca. 600 km südlich von Sao Paolo, ist ihr Heimatort.
Wie der Ortsname schon vermuten lässt, wurde ihre Stadt (ca. 400.000 Einwohner) 1850 von deutschen Einwanderern gegründet. Gefragt, wie das zustande käme, dass man die meisten Tänze so gut wie die Einheimischen tanze?
„Die Tänze wurden uns von den Großeltern mitgebracht!“, war die spontane Antwort. Obwohl zwischen den beiden Gruppen Sprachbarrieren bestanden, hatten alle zusammen bis spät in die Nacht sichtlich Spaß, vor allem als die Brasilianer sich in ihre Lederhosen schwangen und noch einen zünftigen Schuhplattler aufs Parkett legten.
Ihnen gefiel die Elztäler Zwischenstation und vor allem deren legendäre Gastfreundschaft.

*Text und Bild: Roland Gutjahr*

# Fasnetparty Heimatzunft Hüfingen

Wie auch die Kindergruppe feierten die aktiven Mitglieder sowie die Senioren der Heimatzunft Hüfingen ihre alljährliche Fasnetparty im Probelokal. Bei Musik und einem Fingerfoodbuffett wurde viel gelacht. Der traditionelle Auftritt von Mitglied Rosi war wieder der Hit! In ihrer Rolle als Fleischereifachverkäuferin verwöhnte sie Ohr, Herz und Gaumen mit ihrer Darbietung, die auf lustige Weise deren Arbeitsalltag darstellte ;-)
Für ihr Engagement, jedes Jahr eine Nummer parat zu haben, erhielt sie erstmalig den „Ech bi grecht“-Orden verliehen!

*Der Bund Heimat- und Volksleben ist online im Internet.*

*Mit vielen Informationen und Service für die Mitgliedsvereine.*

**www.bund-heimat-volksleben.de**

# Knapp 30 Kinder bei der Heimatzunft Hüfingen

Die Kindergruppe der Heimatzunft Hüfingen floriert weiterhin. Wir sind stolz auf knapp 30 Kinder die alle zwei Wochen die Tanzprobe besuchen. Sie vertreten den Verein tatkräftig und hochmotiviert, beispielsweise an offiziellen Anlässen der Stadt Hüfingen wie Naturparkmarkt, Töpfermarkt, Fest zur Städtepartnerschaft und vieles mehr. Auch nach außen trägt der Nachwuchs unser Brauchtum. Auftritte u.a. in Bad Dürrheim und Bonndorf machten allen große Freude.
Dies ist aber lange nicht alles. Die Leiterinnen der Kindergruppe sind stark engagiert, so wird nicht nur ein Kind, welche u.a. eine Gehbehinderung hat, erfolgreich integriert, auch die Kleinsten Geschwister dürfen schon mit in die Proben und zu Veranstaltungen wie Wanderungen oder Nikolausfeier, die auch musikalisch von den Kleinen begleitet wurde. Auftritte in Kindergärten als Werbung und die aktive Teilnahme an der städtischen Veranstaltung Hüfingen spielt, motivieren Kinder bei Stange zu bleiben und wirbt neue Mitglieder. Die Kindergruppe feiert auch Feste in der Runde: eine große Fasnetparty mit Spiel, Tanz, Buffett und Spaß, eine besinnliche Adventsfeier oder eine Jahresabschluss-Disco sind einige Beispiele. Zudem gibt es Ausflüge in den Europapark oder Aktionen wie Märchenführung oder ähnliches.
Wir sind stolz auf unseren Nachwuchs und auch dankbar dafür, was die Leiterinnen diese Gruppe leisten!

# Mitgliederversammlung Heimatzunft Hüfingen

Die Heimatzunft Hüfingen konnte wieder auf ein erfolgreiches vergangenes Vereinsjahr blicken. Die traditionellen Aktionen wie Empfänge und Bewirtung bei verschiedenen offiziellen Anlässen wie zum Beispiel dem städtischen Neujahrsempfang oder der Feier der Partnerschaft mit Mende und viel Präsenz mit Auftritten der Kindergruppe wurden von Bürgermeister Kollmeier hervorgehoben.
Auch die Teilnahme an Hüfingen spielt mit eigenem Spiel-Info- und Rätselstand war ein schöner Erfolg, ebenso das legen eines Blumenteppichs mit Bild und der jährlichen Teilnahme an der Prozession.
Ebenso fanden interne Aktivitäten mit den Mitgliedern der verschiedenen Gruppen sowie deren Familien statt. Es wurde gewandert, Fasnet, Geburtstage und Nikolaus gefeiert.
Das Steckenpferd ist nach wie vor die Kindergruppe, zu der knapp 30 Kinder gehören, die jährlich ein buntes Programm an Proben, Festen und Aktionen hat und aktuell integrativ arbeitet.
Froh ist die Heimatzunft über folgende Nachricht: Seit Beginn des Jahres sind auch wieder 6 Kinder dabei das Glokkenspiel, welches den Verein traditionell auszeichnet, zu erlernen!
Ehrungen werden künftig nach dem vollendeten Geschäftsjahr übernommen um terminliche Überschneidungen auf den Urkunden zu verhindern. Bei der Versammlung wurden verschiedene Termine für 2018 bekanntgegeben sowie Schriftführerin Andrea Schafbuch und 1. Vizepräsidentin Pia Ilg einstimmig wiedergewählt.
Dank gilt allen Mitgliedern, Eltern der Kindergruppe, Freunden und Gönnern, die den Verein unterstützen.

*Der Musikverein Obersimonswald auf dem Vatikanischen Petersplatz*

# Der Musikverein Obersimonswald auf heiligem Boden: Fronleichnam im Vatikan

**Zu einem einzigartigen Erlebnis in der Vereinsgeschichte war der Musikverein Obersimonswald (MVO) an Fronleichnam eingeladen. Durch die langjährige Freundschaft seines Ehrenmitglieds Hans-Jürgen Wehrle mit dem Freiburger Theologen Dr. Hans-Peter Fischer durfte der MVO die Fronleichnamsfeierlichkeiten im Vatikan begleiten.**

Dr. Hans-Peter Fischer, seit 2010 Rektor des Campo Santo Teutonico und als Prälat eine wichtige Persönlichkeit im römischen Kirchenstaat, ermöglichte gleich zwei große Einsätze der Obersimonswälder Musiker.

Die Anreise fand am Feiertag selbst statt. Nach einer Stadtrundfahrt und einigen Abstechern zu Fuß wurden mit dem Kolosseum, dem Trevi-Brunnen oder dem Pantheon die wichtigsten Sehenswürdigkeiten Roms besucht und schließlich das etwas außerhalb liegende Hotel bezogen.

Am Freitag um die Mittagszeit wurde schließlich erstmals in Tracht und mit Instrument der Petersplatz betreten und bestaunt. Dem obligatorischen Gruppenbild und der strengen Sicherheitskontrolle folgte der Abmarsch zum Gottesdienst – kurzfristig durch die Peterskirche hindurch statt daran vorbei, um den heiligen Vater nicht in seiner Mittagsruhe zu stören.

Gemeinsam mit den Kapellen aus Gleinstätten (Steiermark / Österreich) und Zolling (Bayern) umrahmte der MVO den Gottesdienst, der von Fischer zelebriert wurde. Dieser begrüßte die Obersimonswälder stolz als musikalische Gäste aus seiner Heimat. In der packenden Predigt rief Fischer die Gläubigen auf, vor allem wieder mehr an sich selbst zu glauben – sich als das „Salz in der Suppe“, als etwas Besonderes zu fühlen und andere mehr zu respektieren. Dem Gottesdienst folgend, nahm man dennoch die riesigen Dimensionen der Peterskirche wahr. Auch der fast zwölfsekündige Nachhall unterstrich die Beiträge der beiden Chöre aus Kärnten und der Steiermark, der imposanten Orgel sowie der über hundert Blasmusiker, die vom Obersimonswälder Dirigenten Michael Schätzle und seinen Kollegen der anderen Kapellen abwechselnd geleitet wurden.

Der Samstag begann mit einer Führung durch den Vatikan, u. a. auf die Kuppel des Petersdoms samt herrlicher Aussicht auf das historische Rom, durch die vatikanischen Museen und die sixtinische Kapelle.

*Gottesdienst in der imposanten Peterskirche, musikalisch begleitet von den Obersimonswäldern*

*Kommunion für die Musiker von Dr. Hans-Peter Fischer bei der Lourdes-Grotte*

Nach erneuter Aufstellung auf dem Exerzierplatz (diesmal auch mit einer Besetzung der Schweizer Garde sowie der Historischen Bürgerwehr aus Waldkirch) begann mit heimischen Märschen und Liedern der feierliche Weg zum Gottesdienst durch die Vatikanischen Gärten – vorbei an den Wohnungen sowohl von Papst Franziskus als auch des emeritierten Papstes Benedikt XVI. An der Lourdes-Grotte angekommen begann die heilige Messe vor über tausend deutschsprachigen Besuchern unter Leitung des Zelebranten Dr. Franz-Josef Overbeck, seines Zeichens Bischof von Essen und Katholischer Militärbischof der Bundeswehr.
Es sei „ein besonderes Privileg“, auf der Höhe des Vatikanhügels „im Herzen der katholischen Weltkirche“ Fronleichnam feiern zu können, so Overbeck. Tatsächlich wird seit 2013 das Fest von deutschprachigen Katholiken im Vatikan gefeiert, was schließlich auch dem MVO eine Teilnahme ermöglichte.
Eine große Freude für die Obersimonswälder war es, an diesem besonderen Ort die Kommunion von Hans-Peter Fischer empfangen zu dürfen.
Zurück auf dem Exerzierplatz fand nach weiteren Liedern mit den Gläubigen das musikalische Finale statt mit den Nationalhymnen Deutschlands, der Schweiz, Österreichs, Italiens und des Vatikans. Schlusspunkt bildete „Hoch Badnerland“ des MVO inmitten des Kirchenstaats – dirigiert von Hans-Peter Fischer.
Es war unbestritten der eindrucksvollste Einsatz des Musikvereins Obersimonswald, der vor erst zwei Jahren sein 150. Jubiläum feierte, und seinen Dirigenten Michael Schätzle, der diesen seit bereits 25 Jahren dirigiert und auf die Einsätze im Vatikan bestens vorbereitete.

*(Text von Stephan Wehrle).*

***Fronleichnamsprozession durch die vatikanischen Gärten, vorbei an der Peterskirche***

# Silberne Ehrennadel für den Peterstaler Kommandanten

Traditionell werden am Nachmittag an Fronleichnam verdiente aktive Mitglieder der Bürgermiliz Bad Peterstal für langjährige aktive Mitgliedschaft geehrt und zum Teil auch Kameraden verabschiedet.
Dass in diesem Jahr eine ganz besondere Ehrung anstand, war durch die Anwesenheit von Ehrenkommandanten Major Ludwig Müller und zweier hochrangiger Verbandsvertreter ersichtlich. Dies waren Dieter Petri (Kommandant der Bürgerwehr Bretten) in Funktion als Stellvertretender Landeskommandant des Landesverbandes der Bürgerwehren und Milizen Baden-Südhessen und Siegfried Eckert der 1. Vorstand des Bundes „Heimat und Volksleben“.

***Ehrenkommandant Major Reinhard Spinner im Vordergrund. Im Hintergrund Dieter Petri (Grüne Uniform) Stellvertretender Landeskommandant und den Ehrenkommandant Major Ludwig Müller.***

Gemeinsam mit den Ehrengästen und zahlreichen Trachtenkindern marschierte die Bürgermiliz, erstmals unter dem neuen Hauptmann und Kommandanten Alois Huber, zum Seniorenzentrum „Das Bad Peterstal“.
Kommandant Huber begrüßte alle Gäste und Besucher des Tages, darunter auch Bürgermeister Meinrad Baumann. Dieter Petri übermittelte im Anschluss die Grüße seitens des Landeskommandanten und des Landesverbandes.
Im Folgenden wurden geehrt für 25 Jahre aktive Mitgliedschaft in der Bürgermiliz die Musikerin Melanie Zimmermann und der Musiker Jürgen Willmann. Für 40 Jahre der ehemalige Spielmann und jetzige Gewehrträger Stefan Harter und für sage und schreibe 60 Jahre der Musiker Kurt Simoneit.
Kommandant Huber verlas die einzelnen Werdegänge und zeichnete gemeinsam mit Kommandant Petri die Geehrten mit dem Treudienstehrenzeichen des Landesverbandes und einer Urkunde aus. Als Dank und Anerkennung für ihre geleistete Arbeit erhielten die Geehrten Kameraden von der Bürgermiliz einen Vesperkorb sowie je einen Gutschein zum Brunch im Hotel Dollenberg. Von der Gemeinde Bad Peterstal gab es obendrein ein Weinpräsent, welches Bürgermeister Baumann übergab.
Ich komme nun an einen Punkt der mit Wehmut verbunden ist, so Hauptmann Huber und bat den bisherigen Hauptmann vorzutreten. Nach 15 Jahren an der Spitze unserer Bürgermiliz hat sich Kommandant Reinhard Spinner entschlossen, das Amt in jüngere Hände weiterzugeben. Reinhard Spinner trat 1987 in die Bürgermiliz ein und hat sehr schnell Verantwortung übernommen. So wurde er bereits 1997 zum Fahnenoffizier und stellvertretenden Kommandanten gewählt. Gleichzeitig übte er in dieser Zeit auch das Amt des Schriftführers aus. Im März 2003 wurde Reinhard Spinner zum Hauptmann und Kommandanten der Bürgermiliz Bad Peterstal gewählt.
Reinhard, in dieser Zeit hast du viele Dinge mit Herzblut und Leidenschaft in unserem Verein angestoßen und vorangebracht. Einige Höhepunkte waren: Die Teilnahme am Fränkischen Volksfest 2009, die Ausrichtung des Kreistrachtenfestes des BHV 2015 und auch die Teilnahme am Festzug des Cannstatter Volksfestes 2016.
In all den Jahren war es ein sehr angenehmes Zusammenarbeiten mit Dir, sagte Huber. Man konnte immer spüren, dass es dir um das Wohl der Bürgermiliz ging. Die Bürgermiliz ist Stolz dich als Kommandanten gehabt zu haben, herzlichen Dank für Alles!
Als Dank und Anerkennung für seine Verdienste um die Bürgermiliz ernannte die Bürgermiliz Bad Peterstal Kommandant Spinner zu ihrem neuen

***Alle Geehrten des Tages mit Ehrengästen (von links): Bürgermeister Meinrad Baumann, Siegfried Eckert (1. Vorstand BHV), Dieter Petri (Stellvertretender Landeskommandant), Ehrenkommandant Major Reinhard Spinner, Kurt Simoneit, Jürgen Willmann, Melanie Zimmermann, Stefan Harter, Roman Müller (Fahnenoffizier & Stellvertretender Kommandant der Bürgermiliz), Alois Huber (Hauptmann & Kommandant der Bürgermiliz).***

Ehrenkommandanten. Weiter wurde von der Vorstandschaft beschlossen, aufgrund des persönlichen Einsatzes und des großen Engagement über die ganzen Jahre hinweg, Spinner zum Major zu befördern. Beide Ernennungen wurden mit einer schmucken Urkunde besiegelt. Der frischgebackene Major erhielt von seiner Bürgermiliz noch einen Gutschein für eine neue Wanderausrüstung und seine Frau Gabi einen Blumenstrauß als Dank für die großartige Unterstützung ihres Mannes.
Eine weitere, nicht minder bedeutende Ehrung nahm im Anschluss Siegfried Eckert vor. Im Namen des Bundes Heimat und Volksleben e.V. und unserem Präsidenten Herrn Alfred Vonarb möchte ich Sie alle aufs Herzlichste begrüßen und Ihnen die allerherzlichsten Grüße und meine Anerkennung für ihre bisherigen großen Verdienste überbringen, so Eckert.
Ein griechischer Philosoph schrieb einmal:

*„Es wäre wenig in dieser Welt unternommen worden,*
*wenn man immer nur auf den Ausgang gesehen hätte.“*

Heute darf ich der Bürgermiliz Bad Peterstal attestieren, dass sie viel unternommen haben und Sie heute mit Stolz feiern dürfen.
Ich möchte mein Grußwort mit einer an Sie gerichteten Frage eröffnen: Warum gibt es Klassentreffen, Vereine, Straßenfeste? Warum können bewaldete Hügellandschaften so tief in die Seele eines Großstadtbewohners eingebrannt sein, dass er sie lebenslang mit sich rum trägt und eine unerklärliche Freude empfindet, wenn er ihnen mal wieder nahe ist?
Weil es sie offenbar gibt: Die Heimatgefühle.
Ihr Heimatforscher Herr Dr. Bernhard Huber sagt in seinen neuesten Erkenntnissen, dass Ihre Bürgermiliz bereits zwischen den Jahren 1618 – 1648 gegründet wurde und dass Sie somit seit dieser Zeit Tradition und Brauchtum pflegen. Und deshalb ist es auch für mich heute weniger ein Blick zurück als die Begegnung mit den Verpflichtungen der Gegenwart und den Herausforderungen der Zukunft.
Deshalb wendet sich der Bund Heimat und Volksleben nicht in erster Linie der Heimat selbst, sondern zunächst den Menschen zu. Und genau an diesem Punkt möchte ich überleiten zu dem Punkt „Ehrung“ durch den Bund Heimat und Volksleben.
Johann Wolfgang von Goethe schrieb einmal:

*„Begeisterung ist deshalb so unschätzbar,*
*weil sie der menschlichen Seele die Kraft einflößt,*
*ihre schönsten Anstrengungen zu unternehmen.“*

Sie, lieber Herr Reinhard Spinner haben mit viel Begeisterung und großen Anstrengungen auch im Bund Heimat und Volksleben e.V. Großes vollbracht! Deshalb darf ich Sie heute mit der Silbernen Ehrennadel des BHV und der dazugehörigen Urkunde auszeichnen, so Eckert.
Im Anschluss präsentierte die Bürgermiliz, bevor der Spielmannszug und die Milizkapelle noch einige Märsche zu Gehör brachten und danach durch den Kurort bis zum Hotel Hirsch marschierte, zum wohlverdienten Umtrunk.

*Bilder: Jeannine Neuberger*

*Text: Michael Neuberger*

**Redaktionsschluss**

für die nächste Ausgabe des „Lichtgangs“ ist am

**31. Oktober 2018**

## Beiträge für den Lichtgang

**Texte und Bilder**

Erleichtern Sie uns die Herausgabe des „Lichtgangs“, in dem Sie fertige schriftliche Manuskripte rechtzeitig zum jeweiligen Redaktionsschluss nach Möglichkeit direkt an die Redaktion übermitteln. Wenn möglich, bitte als „Word“-Datei per CD-Rom oder am besten gleich als E-Mail an folgende E-Mail Adresse senden:

**Juergen.Bertsche@gmx.de**

Dasselbe gilt auch für Bilder, die ebenfalls elektronisch übermittelt werden können (bitte im sog. „jpg.“-Format). Bitte darauf achten, dass die Bilddateien nicht zu klein sind (mind. 200 KB) Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen und zu bearbeiten.

Bitte keine Zeitungsausschnitte oder handgeschriebene Beiträge an die Redaktion senden. Diese Art von Berichten wird nicht mehr bearbeitet!

Neben den Vereinsaktivitäten sind auch Beiträge aus dem Bereich der Mundart, Heimatliteratur, Heimat- und Brauchtumspflege einzelner Gemeinden, Städte und Kreise stets willkommen.

**Die Redaktion** (Anschrift s. Impressum)

# Trachtengruppe Gottenheim

***Die Trachtensinggruppe Gottenheim hat die Bewohner im Pflegeheim Lenzkirch besucht und eine gute Stunde mit alemannischen Gedichten und Volkslieder erfreut.***

# 750 Jahre Schutterwald

750 Jahre Schutterwald wurde groß gefeiert.
Unser Mitgliedsverein, die Trachten- und Volkstanzgruppe Schutterwald, führte einen Trachten-Hochzeitzug vor, begleitet von der Trachtenkapelle Altenheim, mit anschließendem Hochzeitsmahl.
In vielen Höfen des Ortes wurde allerlei interessantes Handwerk vorgeführt.
Die Trachtengruppe hatte ein kleine, aber beachtenswerte Ausstellung der vielen verschiedenen Trachten und Trachtenteilen vorzuzeigen.

# Heilig-Blut-Fest Insel Reichenau

Bilder: Ursula Hülse

## „Osterdorf Oberprechtal“

Zu einem der größten Highlights im Veranstaltungskalender des ZweiTälerLandes zählt das „Osterdorf Oberprechtal“. Auch dieses Jahr lud der Luftkurort Oberprechtal im Schwarzwald wieder dazu ein und zeigte sich ab Palmsonntag von seiner schönsten Seite.
Die Besucher konnten sich beim Bummel durch das österlich geschmückte Dorf auf die ersten Frühlingsboten freuen. Viele fleißige Helferinnen und Helfer arbeiteten daran, das Dorf im österlichen Glanz zu präsentieren.
Jedes Jahr wird etwas Neues kreiert und an Bestehendes angeknüpft

Info:
Touristinfo der Stadt Elzach – i-Punkt Oberprechtal
Schulstraße 8, 79215 Elzach-Oberprechtal
Tel. 07682 / 19433
www.elzach.de
www.zweitaelerland.de
elzach@zweitaelerland.de

EINE AUSSERGEWÖHNLICHE KOOPERATION
Heimatkulturwerk
Über 700 deutsche und internationale Volkstänze für Sie und die Gruppe
CD's · Tanzbeschreibungen · Lese- und Liederbücher · Blätter zur Kulturarbeit · Notenhefte · und noch vieles mehr!
klingend
lebendig
verbindend
DJO – Deutsche Jugend in Europa
Schlossstraße 92 · 70176 Stuttgart
Tel: 0711 625138 - Fax: 625168 - E-Mail: zentrale@djobw.de
www.heimatkulturwerk.de

*Flößer auf der Kinzig*

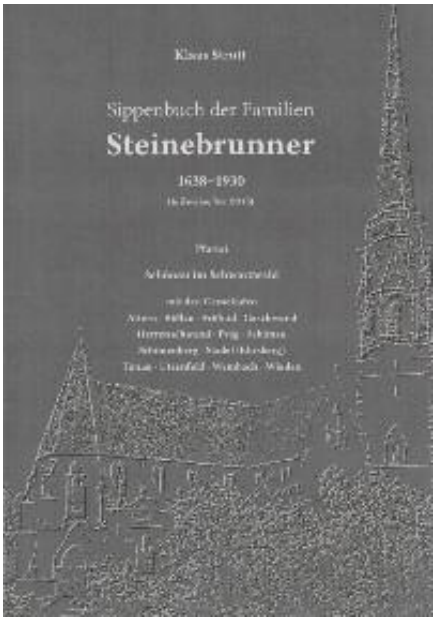
# Die aktuelle Buchbesprechung:

**Sippenbuch der Familien Steinebrunner 1638 – 1930 (teilweise bis 2015)**
**Pfarrei Schönau im Schwarzwald**

In den letzten Jahren ist erfreulicherweise ein verstärktes Interesse an heimatgeschichtlicher Literatur festzustellen. Dies findet vor allem auch in den Ortssippenbüchern und Familienchroniken seinen Ausdruck.
*„Sammelt das Verstreute, damit es nicht verloren geht!“,* mahnte bereits der Nürnberger Arzt und Humanist Hartmann Schedel (1440 bis 1514).
In gut fünfjähriger Arbeit im Kirchenarchiv Schönau, im Diözesanarchiv Freiburg im Breisgau, im Stadtarchiv Zell im Wiesental (für Häg-Ehrsberg), im Archiv der Kirchengemeinde Todtmoos und in den Stadtarchiven Schönau und Todtnau hat Klaus Strütt in 1.199 Hauptnummern mehr als 4.600 Personen, die direkt etwas mit der Sippe der Steinebrunner zu tun haben, ermittelt und diese nach Familien zusammengestellt.

Wie ist das Buch zu lesen?
Jede Familie hat eine Familiennummer (Hauptnummer), die vor dem Namen steht. Danach ist der Familienname nach Alphabet und innerhalb eines Familiennamens nach dem Geburtsdatum geordnet. In aller Regel ist dies das Geburtsdatum des Haushaltsvorstandes, des Mannes. Bei nichtehelichen Geburten ist die Reihenfolge nach dem Geburtsdatum der Mutter gewählt. Den Angaben zum Namen folgt das Geburtsdatum und der Geburtsort.
Dem Geburtsdatum folgt, soweit bekannt, das Taufdatum und der Taufort. Es folgt das Todesdatum und der Sterbeort. Abschließend erscheinen, soweit bekannt, das Beerdigungsdatum und der Beerdigungsort.
Bedauerlicherweise bleibt die Frage, woher die Steinebrunner ursprünglich kommen, ungeklärt. Vermutlich sind sie im 16. Jahrhundert in das Gebiet rund um Schönau zugewandert. Oftmals stößt der Familienforscher bei den Kirchenbüchern nur zu oft auf fehlende Seiten, verbrannte und verschollene Bände oder auf so ungenügende Eintragungen, dass er nur nach Heranziehung anderer Quellen zu eindeutigen Ergebnissen kommen kann. Alte Kirchenbücher und Schriften zu entziffern, ist nicht einfach.
Die altdeutsche Schreibschrift ist uns ungewohnt, und vor allem die modischen Einflüsse von Barock und Rokoko erhöhen die Mühen. Besonders an den häufiger als heute angewendeten Großbuchstaben tobt sich die Zierfreude der Schreiber mit dem Federkiel oft aus, der Bearbeiter erkennt rätselhafte Brezeln, die mit Ornamenten übersät sind. Kirchenbücher sind eine bedeutende, ergänzende und unschätzbare Quelle für die jeweilige Ortsgeschichte. Die Bearbeitung von alten Kirchenbüchern ist eine durchaus spannende Beschäftigung, weil sie mit Sicherheit zu beglückenden Entdeckungen führt und dem Entdecker viel Freude bereitet. Diese Arbeit hat stets etwas mit Menschen zu tun.
Man erlebt, wie Bewohner eines Ortes ihre verstorbenen Angehörigen auf den Friedhof gebracht haben. Bauern, Handwerker, Kleinunternehmer, Dienstboten, Beamte, geistliche Herren lernt man in den oftmals schwer leserlichen Aufzeichnungen ein wenig kennen. Man begegnet fast ohne länger dauernden Frieden immer wieder Kriegswirren. Die Menschen in den kleinen Dörfern sind alle ohne Schonung unmittelbar betroffen, erdulden Einquartierungen, Plünderungen, Zwangsarbeit. Kirchenbücher geben aber auch Auskunft über die früheren Berufe und Berufsgruppen, Ein- und Auswanderungen, über Kindersterblichkeit und medizin-historische Vorgänge.
Das Buch enthält neben einem Familiennamen- und Ortsregister auch ein Berufs-, Funktions- und Titelverzeichnis. Ebenso sind die unehelichen Geburten und die Todesursachen festgehalten.
Das in einer kleinen Auflage erschienene Buch werden interessierte Genealogen und interessierte Personen die den Familiennamen „Steinebrunner“ tragen, sicherlich immer wieder gerne zur Hand nehmen, denn Bücher können in eine andere Welt entführen, in dem vorliegenden in die „Familien- und Verwandtschaftswelt“ der „Steinebrunner“.
„Sich auf eine Zeitreise durch die Geschichte zu begeben, vermittelt Respekt vor den Leistungen unserer Vorfahren und schenkt uns Erkenntnisse für das Heute und Morgen. Sich auf die Vergangenheit einzulassen, ist erhellend und spannend zugleich. Von daher wünschen wir dem Sippenbuch „Steinebrunner“ von Klaus Strütt viele Leserinnen und Leser“, schreiben Pfarrer August Schuler und Bürgermeister Peter Schelshorn, in ihrem Grußwort.
Der Autor des vorliegenden Buchs hat vor gut 30 Jahren die Schopfheimer Jahrbuchreihe begründet und darin selber auch verschiedene Beiträge zur Geschichte der ältesten Stadt im Markgräflerland und die jährlichen Tageschroniken geschrieben und festgehalten. Zudem leitet Klaus Strütt eine Arbeitsgruppe die sich mit dem Thema der Ahnenforschung beschäftigt.
Diese Gruppe hat in den Jahren 2010 und 2014 die Kirchenbücher für Schopfheim, Hausen im Wiesental und Gersbach der Jahre 1605 bis 1870, mit fast 28.000 Familien- und Personendaten bearbeitet, die in der Reihe der Markgräfler Familiennamenbücher des Geschichtsvereins Markgräflerland e.V. herausgegeben wurden.
Klaus Strütt hat in einem bewundernswerten Kraftakt mit einem außergewöhnlichen Beispiel dazu beigetragen, die Herkunft der Steinebrunner-Familien im Raum Schönau als „Familiengeschichte“ engagiert aufzuarbeiten und darzustellen.
Damit hat Klaus Strütt eine wichtige Lücke in der regionalen Geschichte geschlossen.

*Elmar Vogt*




Klaus Strütt
Sippenbuch der Familien Steinebrunner
1638 – 1930 (teilweise bis 2015)

Pfarrei
Schönau im Schwarzwald

mit den Gemeinden Aitern, Böllen, Fröhnd, Geschwend, Herrenschwand, Präg, Schönau, Schönenberg, Stadel (Ehrsberg), Tunau, Utzenfeld, Wembach und Wieden

Umschlaggestaltung (Relief): Heinz Strütt, Satz: Gregor Bethlen, Druck: SDL oHG, Berlin, Mai 2016,
350 Seiten mit 16 schwarz/weiß-Abbildungen, ISBN 978-3-00-051786-0, 43,00 €uro, zzgl. Porto- und Versandkosten

Bezugsquelle: Klaus Strütt, Scheffelstraße 3, 79650 Schopfheim, Telefon (0 76 22) 22 21, E-Mail: ahnen-steinebrunner@gmx.de

# Heimatmedaille für Gottfried Rohrer

**Der langjährige Vorsitzende des Landesverbandes der Heimat- und Trachtenverbände und des Bundes „Heimat- und Volksleben“ wurde für seine vielfältigen Verdienste mit der Heimatmedaille des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet und geehrt. Die Ehrung fand im Rahmen der Heimattage 2017 in Karlsruhe statt.**

**Gottfried Rohrer, St. Peter**

Gottfried Rohrer (geboren 1947) war in St. Peter über 24 Jahre hinweg und bis 2008 Bürgermeister. Unter anderem war er Initiator und Motor bei der Einführung der alljährlich stattfindenden Kulturtage in St. Peter, die neben den Musiktagen eine überregionale Bedeutung haben. Ebenso war Gottfried Rohrer stets mit dem Leben der Pfarrgemeinde in St. Peter und mit dem ehemaligen Priesterseminar, dem heutigen Geistlichen Zentrum der Erzdiözese Freiburg, aufs engste verbunden. Immer wieder engagierte er sich mit besonderer Tatkraft und Hilfsbereitschaft für deren Belange.
Ein besonderes Anliegen war ihm die Förderung des kulturellen Erbes und die Erhaltung des überlieferten Brauchtums. Gottfried Rohrer hat sich viele Jahre für die barocke Klosterkirche und die Klosterbibliothek eingesetzt. Die Pflege des Brauchtums war ihm ein Herzensanliegen. Lange Jahre war er Mitglied und Vorsitzender der Trachtengruppe St. Peter, von 1988 bis 2008 Vorsitzender des Bundes „Heimat und Volksleben e.V.“ sowie von 2001 bis zum Frühjahr 2017 mit unermüdlichem Einsatz Vorsitzender des Landesverbandes der Heimat- und Trachtenverbände. Dieser Dachverband pflegt das Brauchtum in ganz Baden-Württemberg gewissermaßen gebündelt und stellt dies in lebendiger Weise dar.
Krönender Abschluss seines jahrzehntelangen Wirkens war die Herausgabe des Buches „Trachtenvielfalt Baden-Württemberg“ im Oktober 2016, welches nur durch Gottfried Rohrers beharrliches Wirken und durch sein großes Durchhaltevermögen erscheinen konnte. Diese Publikation und Dokumentation trägt dazu bei, dass das Kulturgut „Tracht“ vielen Menschen, die sich für Brauchtum und Tradition interessieren, nähergebracht wird.

***von links abgebildet: Regierungspräsidentin von Nordbaden Nicolette Kressl, Staatssekretärin im Finanzministerium Dr. Gisela Splett, Gottfried Rohrer, Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe Dr. Frank Mentrup. Die Verleihung der Heimatmedaille wurde von der Staatssekretärin vorgenommen.***


Reich

**Kleidung für Vereine und Behörden nach Maß**
**Tradition seit 1924**

Qualitätskleidung mit Nachlieferungsgarantie
- Musikvereine
- Gesangsvereine
- Trachtengruppen
- Dienstkleidung usw.

Inh. Stefan Zimmermann
Denzlinger Straße 27
D-79279 Vörstetten
Telefon 07666-880372
Telefax 07666-880373
info@reich-uniformen.de
www.reich-uniformen.de

# 661. Bräunlinger Kilbig - und Schätzelemarkt

**Brauchtum • Großer Vergnügungspark • Auto- und Landmaschinenausstellung • Jahrmarkt • Bierfaßrollen**

**vom 19. – 22. Oktober 2018**

## Freitag, 19.10.2018

**20.00 Uhr:** ***„Kilbig Schlagerparty“***
in der Stadthalle mit

Warum wir gerade Deutschen Schlager spielen? Na das ist doch ganz einfach: Weil wir selber einen Heidenspaß dran haben und weil wir bei jedem Konzert feststellen dürfen, dass Schlager-Musik unserem Publikum genau soviel Freude macht.
... und das quer durch alle Altersklassen: Da rockt der Enkel mit der Oma! Unsere bisherigen „Gigs“ haben im wahrsten Sinne des Wortes direkt beim Publikum „eingeschlagen“. Alle lassen bei uns „5 mal g'rade sein“ und pumpeln mit. Was kann schöner sein?

Vorverkauf ab 01.09.2018 für € 11,00 VVK / Abendkasse € 13,00 AK

## Samstag, 20.10.2018

**20.00 Uhr:** ***„Großer Kilbig-Abend“***
in der Stadthalle

Mitwirkende: „Heimat- und Trachtenbund Bräunlingen“, „Stadtkapelle Bräunlingen“

Nach den „Burä zum Alange“ spielen die „Brennhisli Musikantä“ zur Unterhaltung auf.

Vorverkauf ab 01.09.2018 für € 13,00 VVK
Abendkasse € 15,00 AK
Barbetrieb ab 22.30 Uhr mit DJ Chris Di

## Sonntag, 21.10.2018

**09.30 Uhr:** Festgottesdienst in der Stadtkirche

**Ab 11 Uhr:** Kilbigmarkt in der Kirch-, Blaumeer- Zähringerstraße, Zwingelgasse und Sommergasse, Auto- und Landmaschinenausstellung in der Blaumeerstraße (ganztags)

**12 – 17 Uhr:** Kelnhof-Museum
Präsentation altes Handwerk
Ausstellung **„Kreative 48er“**
(Bilder, Skulpturen, Zeichnungen und Fotografien

**13-18 Uhr:** Verkaufsoffener Sonntag der Bräunlinger Geschäfte

**Ab 11.30 Uhr:** „Treffpunkt Kilbig“ in der Stadthalle
Leckeres Mittagessen, Kaffee und Kuchen u.v.m.

**14.30 Uhr:** 36. Bierfassrollen in der Zähringerstrasse

## Montag, 22.10.2018

**Ab 9.00 Uhr:** Kilbig- und Schätzelemarkt in der Kirch-, Blaumeer-Zähringerstraße und Sommergasse

**Ab 10.30 Uhr:** Auto- und Landmaschinenausstellung in der Blaumeerstraße

**14.00 Uhr:** Ernteaufzug der Grundschule, Stadtkapelle und Trachtenbund Bräunlingen mit anschl. Kilbig-Festakt auf der Freibühne

***Unterhaltung und Kilbigbetrieb am Sonntag und Montag in allen Festlauben und Lokalen der Innenstadt.***

***Großer Vergnügungspark an allen Tagen!***

Die Stadt Bräunlingen freut sich auf Ihren Besuch !

**www.braeunlingen.de**

*Haartracht in Schutterwald*

*Trachtenkinder Insel Reichenau*


## Impressum

**„Der Lichtgang“**
Blätter für Heimat- und Volksleben

**Herausgeber**
Bund Heimat- und Volksleben

**Geschäftsstelle**
Ursula Hülse, Hauptstr. 157
79211 Denzlingen/Brsg.
Tel.: 07666/2712
Fax: 07666/8507
u.huelse@bund-heimat.de
www.bund-heimat-volksleben.de

**Redaktion u. Anzeigenverwaltung**
Jürgen Bertsche, Ebermannstr. 20,
78199 Bräunlingen
Tel.: 0771/62196
juergen.bertsche@gmx.de

**Druck**
Druckerei Fleig, Bruggener Str. 13
79199 Bräunlingen
Tel. 0771/65171
Fax 0771/64275
info@druckerei-fleig.de

**Jahresbeitrag**
20,– € einschl. der Zeitschrift
„Der Lichtgang“

Der Mitgliederbeitrag und alle Zahlungen werden auf das Girokonto bei der Sparkasse Freiburg erbeten:

IBAN DE13 6805 0101 0002 0511 67
BIC FR SP DE66 XXX

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, deren Rückporto nicht beigefügt ist, wird keine Gewähr übernommen. Der Redaktion ist die Kürzung von Berichten vorbehalten. Namentlich gezeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder.

# Gedichte von Werner Richter

## Gebet für d Nacht

*Heiland deck mit Diinem Sege*
*liislig alli Auge zue,*
*Fremde hilf uf schwere Wege,*
*gib im Chranke heili Rueh.*

*Schick e Liecht in dunkli Gasse,*
*gib de Arme in de Not*
*Trost, statt bitterböses Hasse,*
*daß Dii Wort e Brückli schloot.*

*Hilf Verzwiiflete bim Sueche,*
*wo veriirt in ihrem Wahn,*
*wo ihr Menschesii verflueche,*
*füehr si uf die rechte Bahn.*

*Tröchne chummervolli Träne,*
*brich im Trotzende sii Schwert,*
*hilf Verlorene im Sehne,*
*mach ihr Lebe lebenswert.*

*Heiland, bring mit Diinem Sege*
*tiefe Fride über d Nacht,*
*hoffnigsvoll zeig neuei Wege,*
*wenn de jungi Tag erwacht.*

## Markgräfler Ländli

*Wo d Wiese sich zuem Rhii hizieht,*
*wo d Chander wild sich windet,*
*e Menscheschlag mit frohem Gmüet*
*sich über Grenze findet.*

*Wo dunkle Wald zuem Gipfel drängt,*
*verträumti Bächli fließe,*
*wo sich de Rhii nach Norde zwängt,*
*lit Stadt und Land zue Füeße.*

*Wo d Sunne lacht am Rebehang*
*und strahlt im heit're Gwändli,*
*wo Wiese, Chander, rhiientlang*
*Grüeß Gott, Markgräfler Ländli!*

## Muettersprooch

*Die erste Wort, wo aim an s'Ohr sin klunge,*
*die erste Liedli, wo aim d'Muetter g'sunge,*
*sin für ä Chindli doch so wunderschön*
*au wenn si Wort und Sinn no nit verstöhn.*

*Und wieviil git's, wo später drüber lache,*
*wo sich mit halbem Hochdütsch wichtig mache*
*und d'Muettersprooch so gärn vernüdde dien*
*und meine, dass si nobler schwätze mien!*

*Schwätz numme nobler, nimm Di schrecklich wichtig*
*und glaub au no, Dii Chuuderwältsch wär richtig,*
*vergiß Di Chindheit, glaub es sig ä Schmooch,*
*für Mi bisch wunderschön, Mii Muettersprooch.*

## Herr Burgimeister!

*Herr Burgimeister, het ein gsait,*
*hänn Si scho ghört, es duet eim leid,*
*e Gmeindroot, nei – s isch nit zuem sage*
*isch gstorbe am e Herzversage!*

*De Burgimeister arg verschreckt,*
*doch glii druff sait Er überlegt,*
*s isch guet, dass Sie mir das verzelle,*
*jetz gang i grad e Chranz go bstelle!*

*Druff sait de Ander, zimlich gschockt,*
*Si hänn mii nit emol no gfrogt*
*was für e Gmeindroot gstorbe n isch!*
*Druff brüellt de Burgi hintrem Tisch,*
*es wird nit gluegt uf Stand und Gschlecht,*
*denn mir isch jede Gmeindroot recht!*

## Lieber!

Lieber e schaffige Tag
wie ne schlooflosi Nacht!

Lieber ei guete Fründ
wie hundert Bekannti!

Lieber e leere Cheller
wie Huffe Schulde uf em Dach!

Lieber e Tröpfli im Glas
wie ne Schweddi am Bode!

Lieber usglatschti Schurbe
wie Lackschueh wo drucke!

Lieber ei fröhliche Stund
wie ne langwiilige Tag!

Lieber uswärts e Liebsti
wie deheim e bös Wiib!

Lieber z Obe ne Chätzli
wie am Morge ne Kater!

Lieber z viil gesse
wie kei Appetit!

## Sorgebrecher!

*E schöne Wii, er glänzt wie Füür im Becher,*
*er schenkt is mänki gmüetlich-schöni Stund,*
*drum früsch, du ewig edle Sorgebrecher,*
*so stooßet aa, leer s Glas bis uf de Grund.*

*Er soll is Freud und heit'ri Churzwiil bringe,*
*soll Zunge lööse zue me nette Wort,*
*wenn Gläser glöcklihell zuem Wohl erklinge*
*im Fründeskreis, im heimelige Hort.*

*No isch e Funke Seeligkeit im Lebe*
*wo Du keim and're s Glücklichsii verguunsch,*
*drum gnieß dä Schluck vom edle Saft der Rebe*
*und „Gsundheit" isch de allerschönsti Wunsch!*

**Gedichte von Werner Richter aus den Büchern „E Armvoll Freud", „Hornfelsewind", „Früsch vom Faß", erschienen im Schauenburg-Verlag Lahr; und „Heimeligi Churzwiil", Resin Druck, Binzen.**



*Bild Rückseite: Schwarzwaldhof im Jostal. Bild U. Hülse*